



Langen *Aktuell*

CDU Fraktion informiert

Ausgabe März 2011

Stadtumbau Langen muss kommen

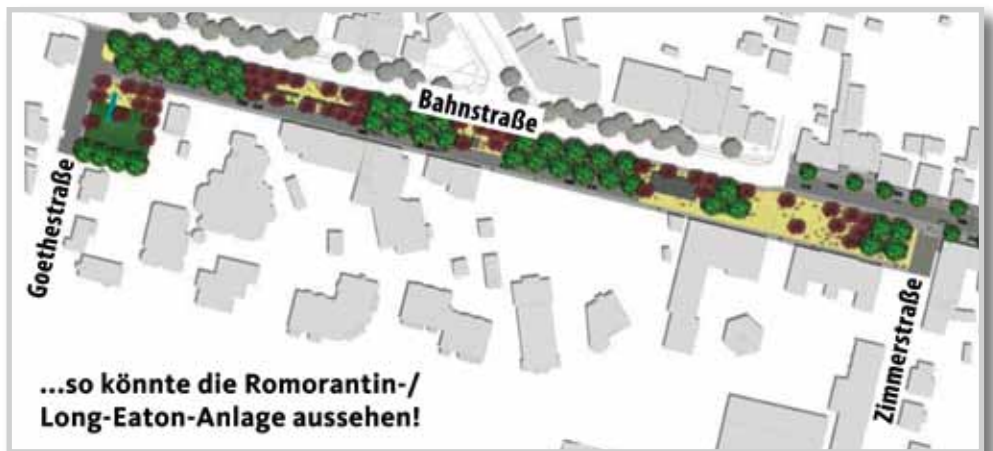
Zielorientiert und nachhaltig investieren

Das Programm „Stadtumbau Hessen“ soll die teilnehmenden Gemeinden in die Lage versetzen, sich frühzeitig auf demografische und wirtschaftliche Strukturveränderungen und deren städtebauliche Auswirkungen einzustellen. Es ist ein auf die Zukunft der Gemeinden ausgerichtetes Förderprogramm, das seit über vier Jahren Diskussionen, Entwürfe und Planungen in Langen vorantreibt.

Bis Anfang letzten Jahres waren die Voraussetzungen für die Umsetzung in die Praxis bestens. Ob Shared Space in der Bahnstraße oder die Umgestaltung der Romorantin-/Long-Eaton-Anlage - alles war in greifbare Nähe gerückt. Dann zeigten sich auch in Langen zeitverzögert die Folgen der Wirtschaft- und Finanzkrise.

Krise lässt Einnahmen dramatisch schrumpfen

Die Einnahmen sind drastisch zurückgegangen; der Haushalt 2010 musste durch



einen Kassenkredit von 20 Mio. Euro abgesichert werden. Für das Jahr 2011 hat der Magistrat sich ein Kassenkreditvolumen von 30 Mio. Euro genehmigen lassen und hofft auf bessere Zeiten. Konkret baut der Kämmerer z. Zt. auf eine Einnahmementwicklung, die am Ende dem Niveau des Jahres 2008 entspricht.

Haushaltssicherung für die nächsten Jahre

Im Dezember 2010 haben die Stadtverordneten notgedrungen ein Haushaltssicherungskonzept verabschiedet. Der Landrat des Kreises Offenbach schreibt dazu in seiner aufsichtsrechtlichen Genehmigung zum Haushalt 2011 u. a.: „Positiv hervorzuheben ist, dass die Stadt Langen mit den aktuellen Konsolidierungsentscheidungen auf alle Investitionen verzichtet hat, die nicht dringend erforderlich sind, und so nur eine geringe Nettoverschuldung von 155.000,00 € entsteht.“ Außerdem wird zur Auflage gemacht, das Haushalts-

sicherungskonzept im nächsten Jahr fortzuschreiben.

Auftrag an die Entscheidungsträger

Für die Entscheidungsträger heißt das, dass sie nun auch die finanziellen Lasten und Verpflichtungen, die der Umbau der Bahnstraße mit sich bringt, umfassend und sorgfältig bedenken müssen.

Fortsetzung auf Seite 2

In dieser Ausgabe

Stadtumbau Langen muss kommen
Berthold Matyschok *Seite 01-02*

Preisausschreiben *Seite 02*

Initiative „NOTINSEL“
Dr. Gabriele Huhle-Kreutzer *Seite 03*

„Ja“ zur Videoüberwachung
Thomas Kaiser *Seite 04*

Dank an Langens Bürger *Seite 05*

Taunusplatz-Tarsusplatz-Tarsusanlage
Markus Wunder *Seite 06*

Berthold Matyschok

- Stadtverordneter
- CDU-Fraktionsvorsitzender





Fortsetzung von Seite 1

CDU-Fraktion favorisiert „kleine“ Lösung

Insbesondere deshalb favorisiert die CDU-Fraktion Langen die Umgestaltung der Romorantin-/Long-Eaton-Anlage als die unproblematischste und günstigste Gestaltungsvariante.

Dafür hatten wir uns bisher immer in den parlamentarischen Gremien (Ausschüssen und Stadtverordnetenversammlung) ausgesprochen. Wir berücksichtigen damit die finanziellen Möglichkeiten unserer Stadt und schaffen es dennoch, den von allen Seiten lange ersehnten Stadtumbau endlich einzuleiten. Die Romorantin-/Long-Eaton-Anlage ist im städtischen Besitz und verbindet als zentraler Mittelpunkt auf hervorragende Weise obere und untere Bahnstraße und kann in beide Bereiche positiv ausstrahlen.

Investitionssumme bleibt übersichtlich

Die Investitionssumme, die zur Umgestaltung der Mittleren Bahnstraße bereitgestellt ist, würde im Vergleich zu den beiden anderen Bauabschnitten deutlich geringer ausfallen. Märkte und Veranstaltungen würden in einem aufgewerteten

Umfeld verstärkt Menschen anziehen und die wünschenswerte Verbindung der beiden Teile untere und obere Bahnstraße könnte Wirklichkeit werden.

Weitere Umgestaltungen je nach Finanzlage

Die von uns vorgeschlagene Marschrichtung sieht vor, dass die Überplanung der drei zur Umgestaltung beantragten Abschnitte der Bahnstraße parallel erfolgen kann. Eine attraktivere Gestaltung des Wilhelm-Umbach-Brunnens in der Albertus-Magnus-Anlage wäre ein wünschenswerter Nebeneffekt.

Wir halten auch weiter an der Forderung fest, dass Planung und Realisierung als zwei deutlich voneinander getrennte Arbeitsschritte betrachtet werden müssen. So kann jede Entscheidung zum Stadtumbau abhängig von der Entwicklung der städtischen Finanzen erörtert werden.

Neue Stadtverordnete müssen umgehend Umbauabschnitte festlegen

Voraussetzung ist aber, dass die Stadtverordneten, nachdem sich die parlamentarischen Gremien nach der Kommunalwahl

am 27. März dieses Jahres konstituiert haben, als einen ihrer ersten Beschlüsse die Ausführung und Reihenfolge der Umbauabschnitte verbindlich festlegen.

Stadtplanung erfordert Verlässlichkeit und Perspektive

Die Stadt Langen braucht diese Entscheidung als positives Signal für alle Bürgerinnen und Bürger, aber auch für die jetzigen und zukünftigen Geschäftsinhaber in der Bahnstraße.

Die CDU-Fraktion wird auch in der neuen Wahlperiode weiter dafür stehen, den Stadtumbau, der für Langen große Chancen für eine erfolgreiche Entwicklung als Wohn- und Wirtschaftsstandort bietet, zügig durchzuführen.

Herzliche Grüße
Ihr

Berthold Matyschok
Vorsitzender der CDU-Fraktion Langen

Preisausschreiben: Mitmachen & Gewinnen

Die beste Voraussage gewinnt – viel Glück!!

Wagen Sie den Blick in die Glaskugel: **Wieviele Mandate wird die neue CDU-Fraktion nach dem 27. März 2011 ausüben können?**

CDU-Fraktionsvorsitzender Berthold Matyschok stiftet als Gewinn einen äußerst attraktiven Buchpreis: „Langen im Herzen Europas“, eine Neuauflage des großformatigen Bildbandes, ist binnen ei-

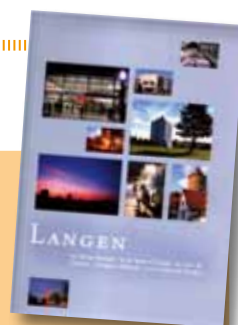
ner Woche nach Erscheinen beinahe ausverkauft gewesen. Gleich 252 Seiten und insgesamt 654 Fotos zeigen die Stadt aus allen möglichen Blickwinkeln und zu den unterschiedlichen Jahreszeiten. Ein Muss für jeden Langener Bücherschrank!

Bitte senden Sie Ihre Prognosezahl per Post oder per Mail an die nebenstehende Adresse. Einsendeschluss: **25. März 2011.**

Berthold Matyschok,
Margaretenstr. 14,
63225 Langen oder
per Mail an:
berthold.matyschok@cdulangen.de.

Einsendeschluss ist der 25. März 2011.

Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los; der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinnerin bzw. der Gewinner wird umgehend von der Redaktion benachrichtigt.





NOTINSEL – „Wo wir sind, bist Du sicher“

Eine Initiative zum Schutz unserer Kinder

Übergriffe an Kindern sind ein wachsendes Problem in unserer zunehmend anonymisierten Gesellschaft. Kinder erfahren Gewalt in der Schule, auf dem Spielplatz oder auf dem Weg nach Hause. Die Täter im Alltag sind Mitschüler, ältere Kinder, Diebe oder Erwachsene, die die Schutzbedürftigkeit der Jüngsten rücksichtslos ausnutzen.

Idee von „Hänsel und Gretel“

Hier setzt das bundesweite Projekt „Notinsel“ der „Stiftung Hänsel und Gretel“ an. Auf ebenso einfache wie wirkungsvolle Weise werden Kindern, die in Bedrängnis geraten sind, Schutzräume aufgezeigt, in denen sie schnelle Hilfe erwarten können.

„Die Frauen-Union Langen“, berichtet Magistratsmitglied Dr. Gabriele Huhle-Kreutzer, „hat sich im November letzten Jahres bei einem Mitarbeiter der Stadt Neu-Isenburg informiert, wie die Umsetzung dort verlief und erfuhr von der großen Bereitschaft aller an diesem Projekt Beteiligten. In unserer Nähe haben auch Seligenstadt und Rüsselsheim diese Initiative zum Schutz der Kinder bereits umgesetzt.“

Geschäfte als nahe Zufluchtsorte

Konkret: Als Notinseln kommen Einzelhandelsgeschäfte wie Bäcker, Metzger, Optiker, Apotheken, aber auch Banken, Arztpraxen u. v. m. in Frage. Jedes Notinsel-Partnergeschäft erhält eine Handlungsanweisung mit regionalen Notrufnummern sowie Erläuterungen und wird an prägnanter Stelle mit einem großen, weithin sichtbaren Aufkleber versehen. Kinder in Not können in die gekennzeichneten Geschäfte flüchten und sicher sein, dort kompetente, manchmal auch alltägliche Hilfe zu finden.

Kooperation aller Beteiligten

„Sinnvoll“, so erläutert Dr. Huhle-Kreutzer weiter, „ist eine Kooperation von Stadt, Schulen, Einzelhandel und Gewerbeverein. Zuerst werden geeignete, möglichst gut über das Stadtgebiet verteilte Geschäfte gesucht und die Kinder und Eltern informiert. Hier bieten sich neben der Presse Informationsveranstaltungen an Schulen und Kindergärten an. Die Zentrale von Notinsel hat dieses Projekt schon in vielen Städten begleitet und hilft bei der Umsetzung vor Ort.“

CDU-Fraktion stellt Antrag

Notinseln mit dem gut sichtbaren Zeichen nach draußen sind ein wichtiges Signal für Kinder, gegen Gewalt und ihre Täter und für bürgerschaftliche Engagement. Damit dieses Projekt bald auch in Langen vertreten ist, wird die CDU-Fraktion dazu einen entsprechenden Antrag stellen.



Dr. Gabriele Huhle-Kreutzer

- ehrenamtliche Stadträtin
- Mitglied des Magistrats





Wenn alles andere nicht mehr hilft: Klares „Ja!“ zur Videoüberwachung

Verfehlte Präventionspolitik in Langen

Der neue Platz der Deutschen Einheit, der das Nordend aufwerten sollte, scheint sich zum Anziehungspunkt für Vandalen zu entwickeln, meldeten die Zeitungen Ende letzten Jahres. Nur wenige Monate nach der Einweihung des Platzes herrschte bei vielen Anwohnern sowie bei einigen Verantwortlichen der Stadt bereits herbe Ernüchterung. Auch die von der Verwaltung viel gelobte „Concierge-Lösung“ führte bisher nicht zum gewünschten Erfolg.

Verfehlte Präventionspolitik

Ein weiteres Negativbeispiel: Der renovierte Tunnel am Bahnhof. Um das Sicherheitsgefühl der Tunnelnutzer zu stärken, hatte die CDU-Fraktion in der ablaufenden Wahlperiode hier mehrmals eine Videoüberwachung gefordert. „Leider ohne das angestrebte Ergebnis“, bedauert Berthold Matyschok, CDU-Fraktionsvorsitzender. Nach offizieller Auskunft sei die Zahl der Straftaten in Bahnhofsgelände nicht ausreichend, um den Einsatz einer Videoanlage zu rechtfertigen.

„Wie an etlichen anderen Stellen in Langen wurde hier viel Geld für eine Neugestaltung ausgegeben, ohne an sicherheitsrelevante Einrichtungen zu denken. Neben hässlichen Schmierereien häufen sich dort zudem gefährliche Verkehrsunfälle von Radfahrern und Fußgängern“, weist der CDU-Fraktionschef auf die aktuellen Probleme hin.

Videoüberwachung beugt vor

Die Langener CDU-Fraktion befürwortet nach wie vor eine Videoüberwachung als technisches Mittel der Wahl zur Aufklärung von Straftaten. „Hauptsächlich je-

doch geht es uns um die Prävention, also darum, derlei soziale Entgleisungen zu verhindern“, erläutert Thomas Kaiser. Der CDU-Stadtverordnete weiter: „Wer genau weiß, dass er ständig beobachtet wird, verhält sich, so zeigen alle Erfahrungen, gravierend anders als jemand, der sich völlig unbeobachtet fühlt.“

Andere Städte melden Erfolge

Aus gutem Grund breitet sich die Videoüberwachung im öffentlichen Raum immer weiter aus. Oft ist es die schiere Not, die die Kommunen dazu zwingt, weil die Vandalismusschäden sonst unbezahlbar wären. Und es gibt unzählige positive Beispiele aus anderen Städten, wie die CDU-Fraktion aufzählt:

- Seit dem Frühjahr 2008 blickt das Objektiv einer Videokamera auf den Schulhof der Gemeinschaftshauptschule in Düsseldorf. Seitdem herrscht Ruhe: kein Vandalismus, keine Einbrüche, kein Herumpöbeln, keine Gewalt mehr.
- Am Busbahnhof von Böblingen ist die Videoüberwachung Teil einer erfolgreichen Strategie zur Drogenbekämpfung.
- In Mannheim wurden der Marktplatz, das Neckartor und weitere öffentliche Plätze als ausufernde Kriminalitätsschwerpunkte mit jeweils einer Kamera gefilmt. Nach einem Zwischenbericht der Polizei für das Innenministerium hatten sich die registrierten Vorkommen immerhin stabilisiert.
- Von der Elternschaft eingeleitet und unterstützt, hat das Gymnasium Bonden-



wald in Hamburg mehrere Videokameras zur Fahrradüberwachung, an den Zugängen zur Schule und mehreren anderen Stellen aufgestellt - mit Erfolg.

- Einige Bremer Schulen setzen Videoüberwachung zur Vorbeugung von Gewalt, Vandalismus und Diebstahl ein.

„Die Bürgerinnen und Bürger mögen sich“, meint Thomas Kaiser, „ihr eigenes Urteil über die derzeitige Qualität der Präventionsarbeit in unserer Stadt bilden.“ Er bekräftigt: „Wir wollen mehr Schutz und Sicherheit für unsere Einwohner und für unsere öffentlichen Einrichtungen. Als CDU-Fraktion werden wir uns jedenfalls auch in Zukunft vehement für mehr wirksame Vorbeugung vor allem in besonders auffälligen Bereichen einsetzen.“

Thomas Kaiser

- Stadtverordneter
- Geschäftsführer der CDU-Fraktion
- Mitglied des Ausschusses für Soziales, Kultur und Sport
- Stellvertretender Vorsitzender der CDU Langen





Wir sagen Danke!

Die Mitglieder der CDU-Fraktion bedanken sich am Ende der XVI. Wahlperiode für fünf Jahre einer vertrauensvollen Zusammenarbeit und Unterstützung durch die Bürger Langens!

Stadtverordnete



Berthold Matschok
Fraktionsvorsitzender



Reinhard Acker



Konrad Delp



Dietmar Donner



*Wir danken den
Langenern Bürgern!*



Karin Eberhardt



Jürgen Eckardt



Thomas Kaiser



Michael Kammerer



Richard Neubauer



Jörg Nörtemann



Dr. Ulrich Rutenmüller



**Martina Stock-
Nörtemann**



**Bärbel Thomin-
Schäfer**



Ulrich Vedder



**Margarete Wahler-
Wunder**



Markus Wunder

Magistrat



**Dr. Gabriele
Huhler-Kreutzer**



**Edgar
Schöppner**



**Peter
Sommer**



Taunusplatz - Tarsusplatz - Tarsusanlage

CDU-Fraktion initiierte attraktive und günstige Lösung

Seit inzwischen 20 Jahren ist Langen mit der türkischen Stadt Tarsus verschwistert. Als Zeichen der freundschaftlichen Verbundenheit sollte der Tarsusplatz an der Abzweigung Walter-Rathenau-Straße/Gartenstraße dienen. Eine Umgestaltung dieses städtebaulichen Schandflecks wurde über Jahre hinweg in der Stadtverordnetenversammlung diskutiert. Das Ergebnis war für die Anwohner und für die CDU-Fraktion unbefriedigend. Aber selbst dieser mittelmäßige Entwurf wurde aufgrund der schlechten Finanzlage der Stadt auf finanziell bessere Zeiten verschoben.

Markus Wunder

• **Stadtverordneter**



Die CDU-Fraktion hat deshalb einen alternativen Ort gesucht, der die Partnerschaft in würdiger Form symbolisiert. Unser Vorschlag, den neuen Kreisell an der Hans-Kreiling-Allee zum TarsusrondeLL umzugestalten, führte zu lebhaften Diskussionen und schließlich zu einer interessanten neuen Lösung: Statt den bisherigen Tarsusplatz für viel Geld mehr schlecht als recht umzugestalten, wird nun der Spielplatz am Stresemannring in die „Tarsusanlage“ umgewandelt.

Der derzeitige Tarsusplatz bekommt seinen alten Namen „Taunusplatz“ zurück, was den Anwohnern entgegenkommt. Dies kann natürlich nur ein erster Schritt

sein. Dass sich städtebaulich an dieser Stelle etwas tun muss, ist selbstverständlich. Das ist zwar erst möglich, wenn wieder Geld in der Haushaltskasse vorhanden ist, gibt uns aber inzwischen Zeit und Gelegenheit, auch auf die Wünsche und Bedürfnisse der Anwohner einzugehen, um am Ende ein für alle gelungenes Ergebnis zu schaffen.

Der Spielplatz an der Stresemannanlage ist vor einigen Jahren zu einem attraktiven Freizeitgelände umgestaltet worden und bedarf nur weniger Veränderungen, um ihn als Anlage zu Ehren der Partnerstadt kenntlich zu machen. Der Deutsch-Türkische Freundschaftsverein wird bei der Gestaltung natürlich mit einbezogen. Als Hingucker wäre zum Beispiel ein Stein aus Tarsus mit Stadtwappen möglich.

Dies ist nicht nur leichter umsetzbar, sondern vor allem sehr viel schöner und kostengünstiger als alle früheren Umgestaltungsvorschläge zusammen. Die anliegenden Straßen behalten ihre Namen, so dass auch hier unnötige Ausgaben vermieden werden.

Gerade mit Blick auf das bevorstehende Jubiläum der partnerstädtischen Beziehung Tarsus-Langen ist die CDU-Fraktion erfreut, dass die Stadtverordnetenversammlung einer schnellen und der Verschwisterung angemessenen Lösung zugestimmt hat.

Und vielleicht gibt es eines Tages auch einen Paulusbrunnen. Platz auf der neuen Tarsusanlage ist jedenfalls ausreichend vorhanden. Die CDU-Fraktion wird sich weiter dafür stark machen und freut sich über Ideen aus der Bürgerschaft.



Impressum

Ausgabe März 2011

Herausgeber:
CDU-Fraktion Langen

Auflage:
10.000

Redaktion:
Berthold Matyschok

**Gestaltung
und Gesamtherstellung:**
papenbusch media GmbH
58706 Menden
Unnaer Straße 50
www.papenbusch.de

Fotos:
CDU-Langen, Fotolia, Tobias Kaiser

© Alle Rechte vorbehalten
papenbusch media GmbH